

TEST: CAD-SYSTEME

Vorbemerkung

Im Jahre 1983 beschäftigte sich die Dekanekonferenz der Architekten und Raumplaner in Oldenburg ausführlich mit dem Thema Datenverarbeitung. Die Anregungen dieser Konferenz führten zur Gründung des Arbeitskreises „Informationsverarbeitung für Architekten und Raumplaner“ (IVAR), in dem fast alle deutschen Hochschulen dieses Fachgebietes vertreten sind. Der Arbeitskreis ist seitdem regelmäßig zweimal im Jahr zusammengekommen, um die anstehenden Probleme gemeinsam zu besprechen. Darüber hinaus besteht ein Informationsaustausch mit den entsprechenden Arbeitskreisen der Bauingenieure und der Technischen Fachhochschulen.

Ein erstes sichtbares Ergebnis der Arbeit dieser Gruppe war das am 25. und 26. Januar 1985 an der Technischen Universität Berlin unter meiner Leitung durchgeführte Symposium mit dem Thema „Informationsverarbeitung in den verschiedenen Stadien des Entwerfens“. Man kann heute schon sagen, daß diese Veranstaltung im gewissen Sinne „Architekturgeschichte“ gemacht hat: Die Vorstellung des an der TH Darmstadt entwickelten CAD-Programms KONDAR führte die Architekturfachbereiche der Hochschulen Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dortmund, Hannover, Karlsruhe und einige andere mit der Absicht zusammen, auf dieser Basis gemeinsam ein Datenverbund ein möglichst die gesamten Architektenleistungen umfassendes Entwurfssystem zu entwickeln. Ein entsprechender Antrag liegt zur Zeit dem DFN-Verein (Deutsches Forschungsnetz) vor.

Im Rahmen dieser Vorhaben ist es mein Bestreben, durch den Einsatz oder die Entwicklung von möglichst allgemeingültigen Datenformaten den Austausch von Informationen innerhalb unserer Gruppe, aber auch mit anderen CAD-Systemen zu ermöglichen. Außerdem sollen die bei uns heute schon bestehenden verschiedenen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung systematisch zu einem von Firmen unabhängigen „CAD-CAM-Labor“ für den Architekturbereich weiterentwickelt werden.

Der große Erfolg des letzten Symposiums hat zu dem Wunsch geführt, eine solche Veranstaltung regelmäßig einmal im Jahr in Berlin durchzuführen. Das nächste Symposium wird am 24. und 25. Januar 1986 am Fachbereich Architektur der Technischen Universität Berlin unter dem Thema „Informationsverarbeitung in der Lehre im Architektur- und Designbereich“ stattfinden.

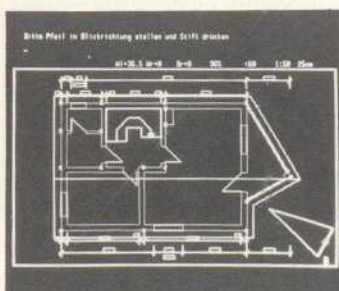
Eberhard Kernchen

Das Gebiet „Rechnergestütztes Zeichnen und Entwerfen“ für Architekten erlebt zur Zeit eine stürmische Entwicklung. Wie sollten die deutschen Hochschulen in dieser Situation reagieren? Sicher wäre es nicht richtig, an jedem Hochschulort eigene CAD-Programme zu schreiben. Doch die von den Softwarehäusern angebotenen Systeme sind schon so leistungsfähig, daß ein Hinterherlaufen hinter der Anwendungspraxis die Folge wäre. Andererseits scheint es sich bei den mir bekannten CAD-Systemen noch immer um Pionierleistungen zu handeln, die erst im ständigen Kontakt mit den Anwendern zu der erforderlichen Leistungsfähigkeit und vor allem Benutzerfreundlichkeit gebracht werden können. Hauptursache für diese Situation ist wohl noch immer die geringe Verbreitung solcher Systeme in der Praxis.

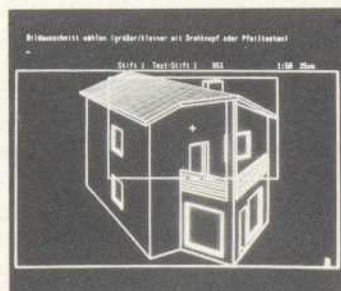
Nach meiner Auffassung sollte die vom Markt unabhängige Stellung der Hochschulen genutzt werden, um im Rahmen von Lehre und Forschung Leistungsvergleiche zu erarbeiten. Eine besondere Bedeutung hat dabei der Austausch dieser Erkenntnisse, um durch gemeinsames Vorgehen die Entwicklung beeinflussen zu können. Zu den Lehraufgaben gehört neben der Studentenausbildung unbedingt auch der Bereich der Weiterbildung. Es gibt einen großen Informationsbedarf insbesondere bei den praktizierenden Architekten. Seit drei Jahren werden von mir regelmäßig solche Seminare durchgeführt, wobei meine Erfahrung ist, daß der praktische Umgang aller Teilnehmer mit den Geräten besonders wichtig ist. Ich möchte Sie auffordern, mit dafür einzutreten, daß an den Hochschulen eine Reihe von Zentren entstehen, die eine vergleichende Darstellung der wichtigsten CAD-Systeme ermöglichen, um später – in Kooperation – zu einer Bewertung der Systeme zu kommen mit dem Ziel, eine Art „Gütesiegel“ für geprüfte Software zu vergeben sowie Anregungen für Weiterentwicklungen auszusprechen.

Dazu möchte ich an Hand einer Tabelle eine kleine Auswahl von CAD-Systemen kurz vorstellen. Freilich werde ich mich hüten, im Alleingang eine Bewertung dieser Entwicklungen vorzunehmen!

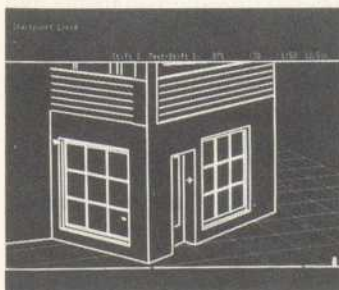
Aus Platz- und Termingründen können leider nicht alle Beiträge des Symposiums vom 25./26. Januar 1985 veröffentlicht werden. Außer Eberhard Kernchen, Helmut Emde, Helmut C. Schulitz und Claudia Söller nahmen am Symposium noch teil: R. Grimme, Kurt Straub, Ulrich Elwert, Horst Gehrken, Karl-Michael Baumgarten, Karin Spors, B. Kröplin, Gernot Nalbach und Georgije Nedeljkov.



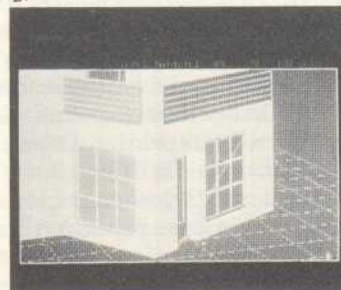
1.



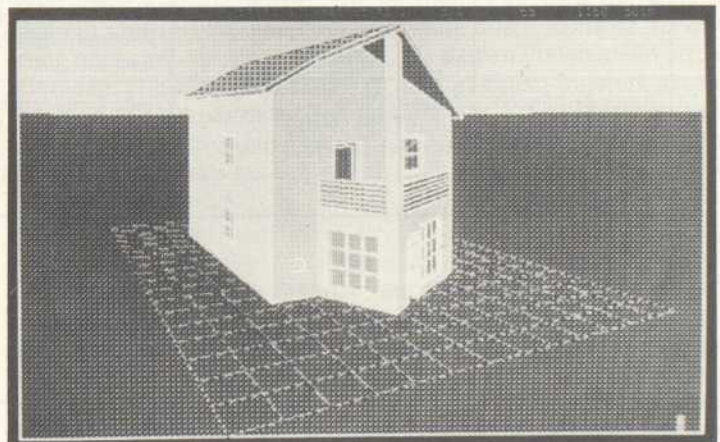
2.



3.



4.



5.

CAD System arcus

1. Grundriß eines Testhauses
2. Perspektivische Ansicht
3. Gezoomte Teilaussicht
4. Teilansicht farblich angelegt
5. Gesamtojekt im Rasterbild